



Schulprogramm Stand 01.11.2013

3.5.1.3. Das Modul „Freizeitorganisation“

Wichtige Kennzeichen einer erfolgreichen Freizeitgestaltung sind eigene Initiative, freie Wahlmöglichkeiten und individuelles Handeln. Dadurch werden vielfältigste Bedürfnisse erfüllt und befriedigt. Allerdings ist Schulzeit keine Freizeit. „Es gibt zwar mitunter Wahlmöglichkeiten, im Vordergrund stehen aber Arbeitsaufträge und Verpflichtungen. Dennoch ist der Lernbereich für die personale Entwicklung sowie für die soziale Eingliederung bedeutsam. Jugendliche lernen unterschiedliche Aspekte von Freizeit kennen und erweitern ihre Möglichkeiten, freie Zeit nach eigenen Bedürfnissen zu gestalten. Die Angebote orientieren sich dabei auch am Freizeitverhalten Gleichaltriger und tragen zur Entwicklung individueller, altersgemäßer Freizeitinteressen bei.“¹ Unsere SuS erhalten die Möglichkeit, ihre eigenen Interessen, Wünsche und Hobbys nennen zu können, ohne Rücksicht auf andere Personen nehmen zu müssen. Dazu bedarf es einer ausführlichen Beschäftigung mit der eigenen Persönlichkeit und den eigenen Möglichkeiten und Lebensumständen. Wunschvorstellungen in Bezug auf die eigene Freizeitgestaltung sollen wenn möglich ausprobiert werden. Die Gestaltung eines eigenen Freizeitführers mit Symbolen und/oder Schrift, der wichtige Daten wie Uhrzeiten, Kosten, Transport, Einzel- und Gruppenaktivitäten enthält, hilft den SuS, sich zu orientieren. Wichtig ist die Verbindung zu anderen Lernbereichen, die hier praktisch umgesetzt werden können: Umgang mit Geld, Telefonieren, PC-Nutzung, Lesen der Tageszeitung, Äußern eigener Wünsche, Kontaktaufnahme zu anderen Personen, Verhaltensregeln in der Öffentlichkeit etc.

Durch das Einüben in der Schule mit vertrauten Bezugspersonen können die Einzelnen geschützt, aber auch gestützt neue Erfahrungen machen und sich einen eigenen Bereich erobern. Dazu ist es manchmal erforderlich, den schulischen Zeitrahmen zu ignorieren und andere Zeiten zu wählen, z.B. beim abendlichen Kinobesuch.

Innerhalb des Schulalltags finden sich immer wieder Elemente, die dem Bereich Förderung des Freizeitverhaltens zugesprochen werden können, so zum Beispiel die Unterrichtsangebote *Sport*, *Schwimmen* und *Kegeln*, aber auch der monatliche Besuch der *Stadtbücherei* fällt in diesen Bereich.

¹ STAATSMINISTERIUM FÜR SCHULQUALITÄT UND BILDUNGSFORSCHUNG MÜNCHEN (ISB): Lehrplan für die Berufsschulstufe, Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung. München 2007, S. 93.